

Jesus heilt einen Gelähmten

¹Da bestieg er das Boot und fuhr wieder herüber und kam in seine Stadt.²Und siehe, da brachten sie zu ihm einen Gelähmten, der lag auf einem Bett. Als nun Jesus ihren Glauben sah, sprach er zu dem Gelähmten: Sei getrost, mein Sohn; deine Sünden sind dir vergeben.³Und siehe, einige unter den Schriftgelehrten sprachen bei sich selbst: Dieser lästert Gott.⁴Als aber Jesus ihre Gedanken sah, sprach er: Warum denkt ihr Böses in euren Herzen?⁵Was ist leichter, zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben, oder zu sagen: Steh auf und geh umher?⁶Damit ihr aber wisst, dass der Menschensohn Macht hat, auf Erden die Sünden zu vergeben, — sprach er zu dem Gelähmten: Steh auf, hebe dein Bett auf und geh heim!⁷Und er stand auf und ging heim.⁸Als das Volk das sah, wunderte es sich und pries Gott, der solche Macht den Menschen gegeben hat.

Jesus beruft Matthäus

⁹Und als Jesus von dort weiterging, sah er einen Menschen am Zoll sitzen, der hieß Matthäus; und er sprach zu ihm: Folge mir! Und er stand auf und folgte ihm.¹⁰Und es begab sich, als er zu Tisch saß im Hause, siehe, da kamen viele Zöllner und Sünder und saßen zu Tisch mit Jesus und seinen Jüngern.¹¹Als das die Pharisäer sahen, sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum isst euer Meister mit den Zöllnern und Sündern?¹²Als das Jesus hörte, sprach er zu ihnen: Die Starken bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken.¹³Geht aber hin und lernt, was das ist: "Ich habe

Wohlgefallen an Barmherzigkeit und nicht am Opfer." Ich bin gekommen die Sünder zur Buße zu rufen, und nicht die Gerechten.

Vom Fasten

¹⁴Da kamen die Jünger des Johannes zu ihm und sprachen: Warum fasten wir und die Pharisäer so viel, und deine Jünger fasten nicht?¹⁵Jesus sprach zu ihnen: Wie können die Hochzeitleute Leid tragen, solange der Bräutigam bei ihnen ist? Es wird aber die Zeit kommen, dass der Bräutigam von ihnen genommen wird; dann werden sie fasten.¹⁶Niemand flickt ein altes Kleid mit einem Stück von neuem Tuch; denn das Stück reißt doch wieder vom Kleid ab, und der Riss wird ärger.¹⁷Man füllt auch nicht den neuen Wein in alte Schläuche; sonst zerreißen die Schläuche und der Wein wird verschüttet, und die Schläuche verderben. Sondern man füllt den neuen Wein in neue Schläuche, so bleiben beide miteinander erhalten.

**Jesus heilt eine blutflüssige Frau.
Auferweckung der Tochter des Jairus**

¹⁸Als er dies mit ihnen redete, siehe, da kam ein Vorsteher der Synagoge und fiel vor ihm nieder und sprach: HERR, meine Tochter ist soeben gestorben; aber komm und lege deine Hand auf sie, so wird sie lebendig.¹⁹Und Jesus stand auf und folgte ihm mit seinen Jüngern.²⁰Und siehe, eine Frau, die zwölf Jahre lang den Blutfluss hatte, trat von hinten an ihn heran und berührte den Saum seines Gewandes.²¹Denn sie sprach bei sich selbst: Könnte ich nur sein Gewand

berühren, so würde ich gesund.²² Da wandte sich Jesus um und sah sie und sprach: Sei getrost, meine Tochter; dein Glaube hat dir geholfen. Und die Frau wurde gesund zur selben Stunde.

²³Und als er in das Haus des Vorstehers kam und sah die Flötenspieler und das Getümmel des Volkes,²⁴ sprach er zu ihnen: Geht hinaus! Denn das Mädchen ist nicht tot, sondern es schläft. Und sie lachten ihn aus.²⁵ Als aber das Volk hinausgetrieben war, ging er hinein und ergriff sie bei der Hand; da stand das Mädchen auf.²⁶ Und diese Nachricht erscholl im ganzen Land.

Jesus heilt zwei Blinde

²⁷Und als Jesus von dort weiterging, folgten ihm zwei Blinde, die schrien und sprachen: Ach, du Sohn Davids, erbarme dich unser!²⁸ Und als er heimkam, traten die Blinden zu ihm. Und Jesus sprach zu ihnen: Glaubt ihr, dass ich euch dies tun kann? Da sprachen sie zu ihm: ja, HERR.²⁹ Da rührte er ihre Augen an und sprach: Euch geschehe nach eurem Glauben.³⁰ Und ihre Augen wurden geöffnet. Und Jesus bedrohte sie und sprach: Seht zu, dass es

niemand erfahre!³¹ Aber sie gingen hinaus und machten ihn bekannt im ganzen Land.

Jesus heilt einen Taubstummen

³²Als nun diese hinausgegangen waren, siehe, da brachten sie zu ihm einen Menschen, der war stumm und besessen.³³ Und als der Teufel ausgetrieben war, redete der Stumme. Und das Volk wunderte sich und sprach: Solches ist noch nie in Israel gesehen worden.³⁴ Aber die Pharisäer sprachen: Er treibt die Teufel aus durch den Obersten der Teufel.

Die Bitte um Arbeiter für die große Ernte

³⁵Und Jesus ging umher in alle Städte und Dörfer, lehrte in ihren Synagogen und predigte das Evangelium von dem Reich und heilte alle Krankheiten und alle Gebrechen im Volk.³⁶ Und als er das Volk sah, jammerte es ihn; denn sie waren abgemüht und zerstreut wie die Schafe, die keinen Hirten haben.³⁷ Da sprach er zu seinen Jüngern: Die Ernte ist groß, aber wenige sind der Arbeiter.³⁸ Darum bittet den HERRN der Ernte, dass er Arbeiter in seine Ernte aussende.